

Carnets de route

Krassimira Drenska; Reisetage 1980/2014

Durch Zeichnen habe ich stets versucht, die Welt für mich zu ordnen, sie mir zu erklären. Neben raschen Skizzen enthalten meine Notiz- und Zeichnungshefte aus den Jahren 1980 /2014 auch Notizen über Gelesenes, das mich beeindruckte und zum Nachdenken stimmte. Die Skizzen sind sowohl Aufzeichnungen in Museen, als auch flüchtige Entwürfe zu Objekten oder Bildern, die manchmal realisiert, jedoch des Öfteren nicht mehr verfolgt wurden. Einige dieser Skizzenbücher sind Zeugnisse des heftigen Bruchs der Achtzigerjahre, der Zeit, in der ich als junge Künstlerin in die Schweiz kam und von Arte Povera und Minimal Art tief beeindruckt wurde. Es waren Jahre der kritischen Überprüfung der Werte, die ich aus der Kunstausbildung an der Akademie der Bildenden Künste Sofia mitgebracht hatte. Die Ästhetik des Sozialrealismus und der mit ihr verbundene Glaube an die Ideologiekonstrukte jener Zeit, zeichneten die letzten Dekaden des Kommunismus aus. Im damaligen Bulgarien duldeten man im kulturellen Kontext keine "Seitensprünge" und keinen Ungehorsam. So standen meine ersten Jahre in der Schweiz unter dem Zeichen der optimistischen Suche nach anderen Wegen – es war die Zeit der grossen Erwartungen.

Berichte über Träume zeugen von tiefen Umwälzungen. Neben solchen Schriften findet man auch ganz banale Notizen über tägliches Geschehen.

Da ich meine Hefte ganz selten datiert habe, kann man sich nur mit 'archeologischer' Geduld und Fleiss ein Bild über die Entwicklung der Person machen, die ich einst war. Diese Tätigkeit wurde für mich zur Entdeckungsreise auf den Spuren von Jemandem, dessen Denkweise ich zum Teil verloren habe aber immer noch in mir trage. Es fühlte sich an wie das Schauen in einen verschleierte Spiegel.